Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Prof. Dr. Ant. Reichenow.

20. Jahrgang. Oktober 1912. No. 10.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Prof. Dr. Reichenow in Berlin N.4. Invalidenstr. 43 erbeten, alle den Buchhandel betreffenden Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W. 6, Karlstr. 11 zu richten.

Neue Vogelarten aus Amazonien.

Von **E. Snethlage.**

Myrmotherula sclateri spec. nov.

Männchen: Oberkopf, Mantel und Ränder der Brustseiten schwarz, gelblichweifs gestreift; deutlicher, von den Basalteilen der Federn gebildeter, weifser Rückenfleck; Unterrücken grau, mehr oder weniger stark grün überlaufen; Flügel schwarz, Schwingen zum gröfsten Teil schmal, Oberflügeldecken breiter weifs gerandet; ganze Unterseite des Körpers und Unterflügeldecken hellgelb. Eine undeutliche Augenbraue und die Ohrdecken hellgelb; unregelmäfsig begrenzter Bartstreif schwarz. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch die mit Ausnahme der Bauchmitte und Unterschwanzdecken schwarz gestreifte Unterseite. Bei zweien von drei gesammelten Weibchen ist diese Schwarzstreifung sehr kräftig, bei einem etwas schwächer, aber durchaus deutlich.

Iris: braun oder graubraun; Füfse: blaugrau oder grau; Schnabel: schwarz, Mandibel hellgrau; Mageninhalt: Insekten.

Typus: Männchen, Weibchen, Boim am Tapajoz, 12. und 25. September 1911, im Museu Goeldi (Cat. No. 8754, 8758).

Im ganzen untersucht: 4 Männchen, 3 Weibchen, sämtlich aus Boim.

Länge des Flügels: 43—45 mm, des Schwanzes: 23—28 mm, des Schnabels: 20—22 mm.

Diese kleine *Myrmotherula* ähnelt am meisten *M. pygmaea* (Gm.), von der sich jedoch das Männchen durch die gleichmäfsig gelbe Unterseite, mit gelber, nicht weifser Kehle unterscheidet. Das Weibchen weicht von *pygmaea* durch die Schwarzstreifung der Unterseite, sowie den Mangel jeglichen ockerfarbigen Anflugs an Brust und Oberkopf ab.

Das Vögelchen habe ich in Boim, am linken Ufer des untern Tapajoz (nicht allzuweit der Mündung) getroffen, und zwar nur im Festlandsurwald, wo es in den zahlreichen Vogelschwärmen durchaus nicht selten war, während ich die in Oberamazonien, am Madeira und vom rechten Ufer das Tapajoz bis zum Tocantins sowohl auf dem Festland als in der Varzea vorkommende *M. pygmaea* hier nie beobachtete.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit, die jeder über Südamerika arbeitende Ornithologe teilen wird, widme ich diese neue Art dem Veteranen der englischen Ornithologen.

Picumnus varzeae spec. nov.

Männchen: Nasenfedern gelblich; Stirn bis zum Scheitel feuerrot, Federn mit schwarzen Basen; Hinterkopf bis zu den Ohrdecken schwarz mit runden weifsen Flecken; Kopfseiten sehr schmal schwarz und weifs gebändert; Flügel bräunlichgrau, die Armschwingen heller gerandet; Kinn schwarz, schmal weifs gebändert; Kehle und Brust schwarz, mit mehr oder weniger zahlreichen, manchmal (bei jüngern Vögeln?) nur spärlichen, annähernd dreieckigen, kreideweifsen Flecken gezeichnet; Rest der Unterseite hellgelblichbraun und schwarz gebändert. Diese Bänderung ist manchmal (bei jüngeren Vögeln?) nur undeutlich und auf die Bauchmitte beschränkt, während Seiten und Unterbrust braune Federn mit undeutlichen, schwärzlichen Schaftstreifen zeigen. Schwanz typisch (wie bei *cirrhatus)*.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen nur durch den Mangel der roten Kopffedern.

Augen braun; Füfse grau oder hellgrau; Schnabel schwarz, Seiten der Mandibel grau, oder grau (hellhorngrau) mit schwarzer Firste und dunklem Streifen auf der Unterseite der Mandibel; Mageninhalt Insekten.

Typus: Männchen, Weibchen, Fazenda Paraiso bei Faro, 23. und 22. Januar 1912, im Museu Goeldi, Para (Cat. No. 9535 und 9537).

Untersucht wurden 10 Männchen und 5 Weibchen vom untern Jamundá und aus Obidos.

Länge des Flügels: 52—55 mm, des Schwanzes: 29—33 mm, des Schnabels: 13—14 mm.

Sehr häufig in Vogelschwärmen im Unterholz der Varzeawaldungen am untern Jamunda, ein Stück wurde auch in Obidos gesammelt.

Dieser hübsche Zwergspecht ist noch mehr als *P. macconnelli* Sharpe auf die Varzea beschränkt; ich habe ihn trotz seiner Häufigkeit nie aufserhalb derselben getroffen. Systematisch scheint er *P. steindachneri* Tacz. am nächsten zu stehen, doch weicht er durch die dunkle Kehle ab. Nach Beschreibung und Abbildung in Proc. Zool. Soc. 1882 p. 40, pl. 2 hat *P. steindachneri* eine

schmutzigweifse Kehle, während sie bei *varzeae* gleich der Brust schwarz und nicht sehr reichlich weifs gefleckt ist.

Momotus momota cametensis conspec. nov.

Unterscheidet sich von *Momotus momota* (L.) sofort durch die lebhaft kastanienrot überlaufene Unterseite, die er mit *M. m. parensis* Sharpe und *M. m. nattereri* Scl. gemeinsam hat. Von letzteren beiden Unterarten weicht er durch das besonders stark ausgebildete kastanienrote Nackenband ab, das bei allen fünf von mir untersuchten Bälgen bis unmittelbar an den schwarzen Ohrenfleck reicht, während es sowohl bei *parensis* als bei *nattereri* auf den Hinternacken beschränkt ist, so dafs die Stelle über dem Ohrenfleck grün, von der Farbe des Rückens erscheint.

Augen rot, Füfse und Schnabel schwarz.

Typus: Männchen, Weibchen, Cametá am Tocantins, 1. und und 3. Februar 1911, im Museu Goeldi, Para (Cat. No. 8109 und 8110).

Untersucht wurden 2 Männchen, 3 Weibchen, sämtlich aus Cametá (zum Vergleich standen mir zur Verfügung 4 *Momotus momota*, 10 *M. m. parensis*, 7 *M. m. nattereri).*

Länge des Flügels: 137—145 mm, des Schwanzes: 274 bis 283 mm, des Schnabels: 46—52 mm.

Diese Unterart scheint auf das Gebiet zwischen Tocantins und Xingú beschränkt zu sein, da in Cussarý (gegenüber von Monte Alegre am Südufer des Amazonas, zwischen Xingú- und Tapajozmündung) schon *nattereri* vorkommt. Die *Momotus*arten sind auf das Festland, die Terra firme der Brasilianer, beschränkt.

Myrmotherula garbei Ihering? Weibchen.

Ich habe die in unserm Besitz befindlichen, von mir als *M. garbei* bestimmten Vögel nicht mit dem Typus vergleichen können. Es dürfte derselbe Vogel sein, den Herr Hellmayr unter diesem Namen vom Madeira aufführt (Nov. Zool. Band 14, p. 383, Band 17, p. 350). Mit der von Dr. v. Ihering (in der Revista do Museu Paulista Band 6 p. 441, Est. 15, fig. 2) gegebenen Beschreibung und Abbildung stimmen unsere 6 Männchen mit Ausnahme der ihnen sämtlich fehlenden weifsen Schwanzspitzen und schwarzen Oberschwanzdeckenspitzen ganz gut überein. Das Weibchen dieser Art sammelte ich im vergangenen Jahr in Boim (linkes Tapajozufer). Dasselbe unterscheidet sich vom Männchen durch etwas hellere Oberseite, bräunliche Ränder der Schwingen und die, durch die grauen Federbasen etwas schmutzig erscheinende, hell oliv-bräunliche Unterseite und Kopfseiten.
